

**3** «Heisse Phase» bei der Lehrstellensuche  
Dem ABB sind bereits einige Lehrverträge gemeldet worden.

**11** Hilti AG präsentiert starkes Jahresergebnis  
75. Jubiläumjahr mit Rekordgewinn gebührend gekrönt.

**17** Das erste Spiel als «Chef»  
Daniel Hasler feiert Premiere  
FCV mit viel Zuversicht gegen Grasshoppers



# Volksblatt



Samstag, 11. März 2017  
140. Jahrgang Nr. 57

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

**Premiere**  
«Heilige Bimbam» im  
Gemeindesaal Eschen



Die Seniorenbühne Liechtenstein präsentiert heute um 19 Uhr ihr Theaterstück «Heilige Bimbam» als Liechtensteiner Erstaufführung im Gemeindesaal Eschen.

**Inland** Im Interview: Warum der Historiker Peter Geiger dem «Staatsfeind wider Willen» Ex-TAK-Intendanten Alois Büchel Schützenhilfe leistet. **Seite 5**

**Hintergrund** Während die USA auf Protektionismus setzt, betonen China und Indien die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Globalisierung. In seinem GIS-Bericht beschäftigt sich Pramit Pal Chaudhuri mit diesem Rollentausch. **Seite 23**

**Wetter** Trotz aufziehender hoher Wolkenfeldern recht sonnig. **Seite 25**



Inhalt

Inland	2-9	Kultur	21
Ausland	10	Kino/Wetter	25
Wirtschaft	11-14	TV	26+27
Sport	15-20	Panorama	28

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**  
Verbund Südostschweiz



## Nach OKP-Streit: Umstellung auf Tarmed problemlos verlaufen

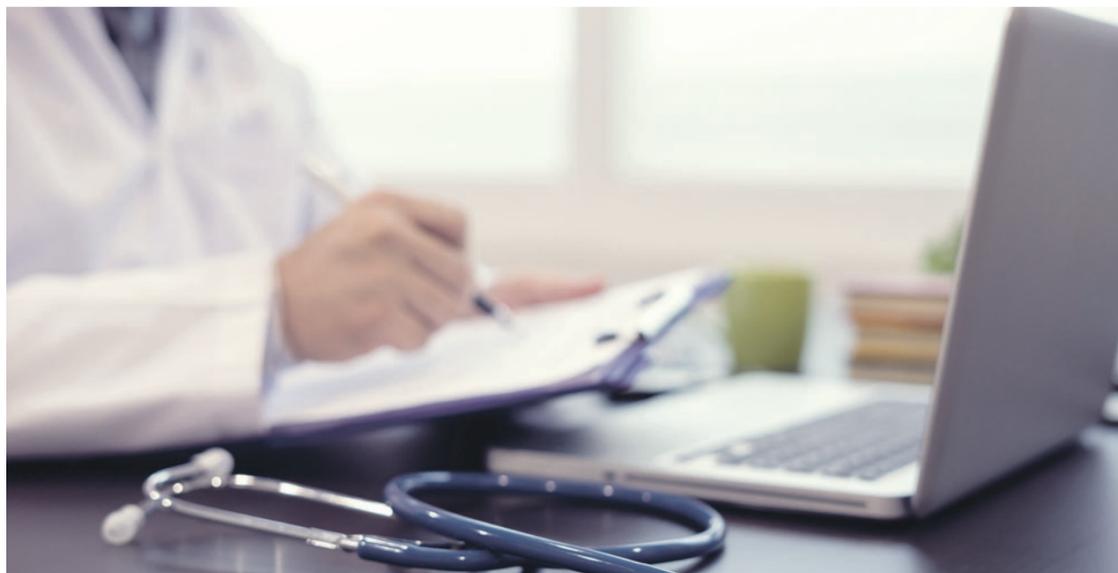
**Systemwechsel** Die Verrechnung im Schweizer Arzttarif Tarmed sei bei den Krankenversicherern relativ reibungslos angelaufen. Allerdings sind die Kassen laut Krankenkassenverband noch leicht im Rückstand.

VON DORIS QUADERER

Der OKP-Streit um den Jahreswechsel hat die Einführung des Tarmed in Liechtenstein um rund drei Wochen verzögert. Erst am 24. Januar hatte die Ärzteschaft zugesichert, per Tarmed abzurechnen und zwar rückwirkend auf den 1. Januar. Dies verursachte jedoch bei den Krankenkassen einiges an Umtrieben, wie der Geschäftsführer des Krankenkassenverbandes, Thomas Hasler, auf Anfrage mitteilte. Noch immer bestehe aufgrund des OKP-Streits zwischen Ärztekammer und Regierung ein Verrechnungsrückstand. Diesen aufzuholen, werde noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so seine Prognose. Auch in den Arztpraxen hat die Umstellung kaum für Probleme gesorgt: «Die Umstellung auf Tarmed konnte seitens der Ärzteschaft professionell bewerkstelligt werden. Basis dafür bildete die seriöse Vorbereitung der Umsetzung im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres durch die Ärztekammer und die Ärzteschaft», berichtete Ärztekammergeschäftsführer Stefan Rüdissler auf Anfrage.

**Kostenentwicklung noch unklar**

Wie sich der Tarmed auf die Gesundheitskosten auswirken wird, lässt sich jetzt jedoch noch nicht konkret sagen. Um die Auswirkungen des neuen Tarifsystems auf die Kosten zu analysieren, sei es noch zu früh, erklärte Tho-



In den Arztpraxen wird nun mit dem Tarmed abgerechnet. Wie sich das Schweizer Tarifsystem auf die Gesundheitskosten in Liechtenstein auswirken wird, lässt sich erst in einem Jahr analysieren. (Foto: Shutterstock)

mas Hasler. Erst über eine Analyse der Praxisumsätze im ersten beziehungsweise im zweiten Anwendungsjahr, könne man die Auswirkungen des Schweizer Arzttarifs eruieren. Im vergangenen Jahr waren die Kosten im Gesundheitswesen lediglich um moderate zwei Prozent gestiegen. Dies sei sicherlich zum Teil auf die verhandelten und festgesetzten Tarifenkungen zurückzuführen gewesen. Obwohl das revidierte KVG sicherlich zur Dämpfung des Kostenanstiegs beitragen wird, geht Hasler davon aus, dass künftig die Kosten wieder stärker als im Vorjahr steigen werden, konkret kann aufgrund der Zahlen der letzten 10-15 Jahre mit einem jährlichen Kostenwachstum von vier bis fünf Prozent pro Jahr gerechnet werden. Denn die hauptsächlichsten Kostensteigerungsgründe bestünden nach wie vor, nämlich: Mengen- und

Kapazitätsausweitung, demografische Entwicklung und medizinischer Fortschritt. «Grundsätzlich mag ein wachsender Wirtschaftszweig erfreulich sein, für den Prämienzahler aber nicht unbedingt», erklärte Hasler und rechnete vor: «Wenn die Kosten - und damit die Prämien - jährlich um vier bis fünf Prozent wachsen, die Gesamtwirtschaft und damit die Löhne der Versicherten aber nicht, ergibt sich langfristig ein Finanzierungsproblem. Man muss nicht unbedingt Gesundheitsökonom sein, um dies zu erkennen.»

**Ausgetrampelte Pfade verlassen**

Patentrezept gegen die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen habe leider noch kein Staat gefunden, aber es gebe in Liechtenstein noch ungenutzte Potenziale: «In der Krankenversicherungsverordnung (KVV) ha-

ben wir schon lange die Möglichkeit, Arzneimittel aus dem EWR-Raum zu vergüten, welche meist günstiger sind. Hier müssten sich die betroffenen Verbände, also Ärztekammer, Apothekerverein und Krankenkassenverband, ernsthaft über Möglichkeiten Gedanken machen, dieses Potenzial zu nutzen», erläutert Hasler. Ebenfalls werde «eHealth», also der Einsatz von neuen Technologien, grosse Möglichkeiten eröffnen. Die Gesundheitsleistungen könnten dadurch zu besserer Qualität und günstigeren Kosten angeboten werden. Allerdings bestehe im Gesundheitsbereich diesbezüglich mit Blick auf den Datenschutz noch Zurückhaltung. Angesichts laufend steigender Kosten sei es jedoch wichtig, ausgetrampelte Pfade zu verlassen und sich für solche Innovationen zu öffnen, ist Hasler überzeugt. **Seite 3**

ANZEIGE

**Krätler**  
MODE. BEWUSST. SEIN.  
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M<sup>2</sup>«  
»MODE BIS GRÖSSE 52«  
**KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.**  
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA  
WWW.KRAEUTLER.COM

## Biber in Balzers «Lebendfallen» im Schlossbach rufen den Unmut der LGU und BZG hervor

**BALZERS** Erneut sorgt der Umgang mit dem Biber für Kritik, «Tatort» ist dieses Mal Balzers. Zwei sogenannte Lebendfallen im Schlossbach, mit denen die Nager gefangen und anschliessend getötet werden, riefen die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) sowie die Botanisch-Zoologische Gesellschaft (BZG) auf den Plan. «Das Entfernen und Töten der Balzner Biber ist nicht nachvollziehbar und eine äusserst fragwürdige Entscheidung», heisst es in einer Mitteilung vom Freitag. Zudem wurde eine Stellungnahme an die Verantwortlichen von Regierung, Ämtern und Gemeinden verschickt. Ziel sei es, «diesem unsäglichen Vorgehen» ein Ende zu bereiten. Die Schweiz, Österreich und Deutschland würden einen wesentlich verantwortungsbewussteren Umgang mit den Nagern aufzeigen.

Das Argument des Hochwasserschutzes liessen LGU und BZG nicht gelten. Denn selbst wenn es auf der Liechtensteiner Landesfläche keine Biber mehr gäbe, müssten die Hochwasserschutzanlagen bibersicher gemacht werden, da die Nager auch aus dem angrenzenden Ausland zu wandern würden. In der Gemeinde Balzers selbst sind die Biber im Schlossbach bisher auf keine Gegner gestossen. In Absprache mit dem Amt habe man Gitter zum Schutz der Bäume angebracht, Schäden seien aber noch nicht entstanden, meinte Vorsteher Hansjörg Büchel auf Anfrage. Die Fallen habe das Amt aufgestellt, die Gemeinde habe da kein Mitspracherecht. «Wie es scheint, hat sich nun das Amt für Umwelt (AU) wider besseres Wissen dem Druck gebeugt und bejagt die Biber prophylaktisch auch

dann, wenn sie sich in Gewässern befinden, in denen sie durchaus willkommen wären», erheben LGU und BZG den Vorwurf. Das Amt wollte sich gestern auf «Volksblatt»-Anfrage dazu noch nicht äussern. Man werde aber im Laufe der nächsten Woche dazu Stellung nehmen.

**Ärger auch in Triesen**

In Triesen gestaltet sich das Zusammenleben von Mensch und Biber nicht ganz unproblematisch. Der Gemeinderat nahm in seiner Sitzung vom 25. Februar geplante Massnahmen im Hochwasser-Retentionsraum «mit entsprechender Kritik» zur Kenntnis, wie es im Protokoll hiess. Die entsprechenden Stellen beim Land sollten das Biberkonzept hinterfragen und die Priorität auf den Hochwasserschutz legen. (df)

Seite 6

ANZEIGE

## Im Hinter-Malbun Gebietssperrung ist wieder aufgehoben

**MALBUN** Der Lawinendienst hat gestern die Sperrstufe A für Hinter-Malbun und damit die Begehrenschänkungen aufgrund der Lawinengefahr wieder aufgehoben. (red)

ANZEIGE

**SUBWAY**  
All you can eat  
CHF 18,90  
So viele Subs wie du magst, ein Getränk und ein Cookie  
Montag und Freitag ab 14 Uhr